

Kon- zerte

te

Schlusskonzerte
2022

2.—28. Juni

Solist:innen der
für Musik

Hochschule
FHNW



| | | | |
|------------------------|-------------------------------------|----------|----|
| Schlusskonzerte | 1. Schlusskonzert | 2. Juni | 02 |
| | 2. Schlusskonzert | 10. Juni | 06 |
| | 3. Schlusskonzert sonic space basel | 14. Juni | 10 |
| | 4. Schlusskonzert | 16. Juni | 14 |
| | 5. Schlusskonzert | 28. Juni | 18 |
| | Orchester | | 22 |
| | Vorschau | | 23 |
| | Impressum | | 24 |

Aktuelle Infos auf:
fhnw.ch/schlusskonzerte

Konzert 1

Do 2. Juni 2022 19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel

Kammerorchester Basel
Irmgard Zavelberg, Leitung

Jean-Marie Leclair (1697–1764)
Konzert für Violine und Orchester
F-Dur op. 7 Nr. 4 (1737)
Allegro moderato
Adagio
Allegro

Jaume Guri Batlle, Violine
(Klasse Barbara Doll/Rainer Schmidt)

Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791)
Konzert für Flöte und Orchester Nr. 1
G-Dur KV 313 (1777)
I Allegro maestoso
Marta Dzięcioł, Flöte
(Klasse Felix Renggli)

Joseph Haydn (1732–1809)
Konzert für Violoncello und Orchester
Nr. 1 C-Dur Hob. VIIb:1 (ca. 1780)
I Moderato
II Adagio
III Allegro molto
Iago Domínguez Eiras, Violoncello
(Klasse Danjulo Ishizaka)

Pause

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714–1788)
Konzert für Flöte, Streicher und
Basso continuo G-Dur Wq 169 (1755)

Allegro di molto
Largo
Presto

Anastasia Chulkova, Flöte
(Klasse Felix Renggli)

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 B-Dur op. 19 (1787–1789)

II Adagio
III Rondo. Molto allegro
Pau Fernández Benlloch, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik, Klassik

Jaume Guri Batlle, Violine, geboren in Barcelona, begann sein Violinstudium bei Marta García und setzte es bei Vera Martínez Mehner in Barcelona und Rainer Schmidt, Barbara Doll und Amandine Beyer in Basel fort. Er interessiert sich für Alte Musik bis hin zu zeitgenössischem Jazz, was sich in der Zusammenarbeit mit Ensembles wie Gli Incogniti und Blau Salvatge oder einer CD-Einspielung (*Tetralogy*) mit dem Néstor Giménez Pocket Orchestra zeigt und 2018 zur Gründung des Bärhof Ensembles führte. Ausserdem arbeitet er regelmässig mit der Tanz- und Kreativgruppe MalPelo; gemeinsam brachten sie die Shows *Inventions und Highlands* zur Aufführung. Jaume arbeitete auch in interdisziplinären Projekten mit cie Baró d'Evel und Il Profondo. Als Kammermusiker wurde er stark von Kennedy Moretti und Anton Kernjak sowie vom Cuarteto Casals beeinflusst. Er nahm an Festivals wie dem Festival Pau Casals, BallArte, Barcelona Obertura, GREC Bcn und Paris Automne (La Villette) teil. Während zehn Jahren war er Mitglied und Konzertmeister des Orchesters JONC, spielte zudem in Orchestern wie dem Mahler Chamber Orchestra, der Schubert Filharmonia und bei Musique des Lumières und debütierte 2018 als Solist im Auditori de Barcelona mit dem Orquestra Simfònica de l'ESMUC.

Marta Dziecioł, Flöte, wurde 2000 in Polen geboren und erhielt ab ihrem siebten Lebensjahr Flötenunterricht. Derzeit studiert sie im 3. Bachelorjahr in der Flötenklasse von Felix Renggli an der Hochschule für Musik FHNW. Marta ist mehrfache Stipendiatin des Stadtpräsidialamts von Breslau, Stipendiatin des Ministeriums für Kultur und Nationales Erbe und des renommier-

ten Programms Młoda Polska. Ausserdem ist sie mehrfache Preisträgerin von zahlreichen nationalen und internationalen Solo- und Ensemblewettbewerben. Wichtige musikalische Impulse erhielt sie bei Meisterkursen von u.a. Peter-Lukas Graf, Mathieu Dufour, Mario Caroli, Paolo Taballione, Aldo Baerten, Carlo Jans und Vicens Prats. 2021 nahm Marta am Orchesterprojekt des International Lutoslawski Youth Orchestra in Stettin teil, und seit 2022 ist sie Mitglied des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters.

Iago Domínguez Eiras, Violoncello, geboren 1995 in Santiago de Compostela, begann im Alter von fünf Jahren mit dem Cellospiel. 2014 nahm er sein Bachelor-Studium in Basel bei Ivan Monighetti und Sol Gabetta auf, welches er mit Bestnote abschloss. Seit 2019 absolviert er sein Masterstudium in Basel bei Danjulo Ishizaka. Begegnungen mit Cellisten wie Steven Isserlis, Asier Polo oder Johannes Moser beeinflussten ihn stark. Im Bereich der Kammermusik arbeitete er mit Lehrern wie Zakhar Bron, Anton Kernjak oder Claudio Martínez Mehner. 2007 war Iago Preisträger des internationalen David Russells Wettbewerbs für junge Talente, 2018 nahm er am Paulo-Cello-Wettbewerb in Finnland teil, einem der renommiertesten und anspruchsvollsten Cello-Wettbewerbe. Iago gewann zudem den Soncello-Wettbewerb in Spanien und den Studienpreis des Migros Kulturprozenten. Als Solist trat er mit dem Orquesta Sinfónica de Galicia, dem Gstaad Festival Orchestra, der Real Filharmonia de Galicia und dem Young Eurasian Soloists Chamber Orchestra auf. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn ausserdem mit dem Gstaad Menuhin Festival sowie der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein. Iago ist seit 2021 Cellist des Atenea Quartetts. Das Ensemble gewann 2021 den 1. Preis der ORPHEUS Swiss Chamber Music Competition.

Anastasia Chulkova, Flöte, ist 1996 in Moskau geboren und dort aufgewachsen. 2005 wurde sie in die Zentrale Musikschule des Staatlichen Moskauer P.-I.-Tschaikowski-Konservatoriums aufgenommen und schloss ihre Ausbildung 2014 mit Auszeichnung ab. 2018 erhielt sie an der Hochschule für Musik FHNW in der Klasse von Felix Renggli das Bachelor-Diplom, 2020 das Master Performance-Diplom, und im Sommer 2022 schliesst sie in Basel ihren Solist:innen-Master ab. Neben ihrem Studium erhielt sie wichtige musikalische Impulse in Workshops von herausragenden Solisten und Pädagogen wie Philippe Bernold, Pierre-Yves Artaud oder Mathieu Dufour. Anastasia tritt unter anderem in der Schweiz und in Russland auf; so hat sie im russischen Jugendsinfonieorchester und im Kammerorchester des Moskauer Konservatoriums gespielt, war Teilnehmerin der Lucerne Festival Academy und trat mit dem Gstaad Festival Orchestra und am Encuentro Festival auf, wo sie unter der Leitung von Sir Simon Rattle, Matthias Pintscher, Peter Eötvös, Jaap van Zweden u.a. spielte.

Pau Fernández Benlloch, Klavier, wurde 1998 in Rafelbunyol (Spanien) geboren. Sein Bachelorstudium absolvierte er an der Sibelius-Akademie in Helsinki. An der Hochschule für Musik und Tanz Köln studierte er bei Claudio Martínez Mehner und Nina Tichman. Dank Andreas Staier und Gerald Hambitzer entdeckte er in dieser Zeit die historische Aufführungspraxis für sich. Zurzeit studiert er in Basel bei Claudio Martínez Mehner und Anton Kernjak und nimmt ausserdem bei Giorgio Paronuzzi Cembalounterricht an der Schola Cantorum Basiliensis. Pau nahm bereits an vielen Festspielen und Meis-

terkursen teil wie dem IMS Prussia Cove, Ensembles, Trondheim Kammermusikfestival, K&Mfest Stavanger oder Aino Ackté Kamarifestivaali. Uraufführungen der Werke von Alexander Schubert, Voro García, Eduardo Soutullo und Claudia Cañamero bezeugen sein Interesse für zeitgenössische Musik. Gemeinsam mit der Klarinettistin Claudia Reyes gründete er das Aión Dúo, welches sich mit der Repertoireforschung beschäftigt und sich besonders für interdisziplinäre Projekte interessiert.

Irmgard Zavelberg, Leitung, studierte in Köln und Karlsruhe bei Berta Volmer, Susanne Rabenschlag und Wolfgang Jahn und schloss mit einem Konzertexamen ab. Studienbegleitend erhielt sie Unterricht bei Max Rostal. 1992 gründete sie mit drei weiteren Musikerinnen das Rubin Quartett; es folgten zahlreiche Konzerte, Rundfunk- und CD-Produktionen. Das Quartett konzertierte auf renommierten Streichquartett-Festivals wie dem Bremer Musikfest, dem Rheingau Musik Festival und den Berliner Festspielen und wurde beim Streichquartett-Wettbewerb in Evian mit dem Mozartpreis ausgezeichnet. Als Mitglied des Thürmchen Ensembles (1997–2003) beschäftigte sie sich intensiv mit zeitgenössischer Musik in zahlreichen Uraufführungen. 1999–2013 war sie Konzertmeisterin im Kölner Kammerorchester, wo sie auch als Solistin auftrat, und seit 2007 ist sie festes Mitglied im Kammerorchester Basel.

Konzert 2

Fr 10. Juni 2022 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Tarmo Peltokoski, Leitung

Nino Rota (1911–1979)
Divertimento concertante für Kontra-
bass und Orchester (1968–1973)

Allegro
Alle marcia
Aria
Finale

Dušan Kostić, Kontrabass
(Klasse Roman Patkoló)

Jean Françaix (1912–1997)
Konzert für Klarinette und Orchester
(1968)

Allegro
Scherzando
Andantino
Allegro

Telmo Costa, Klarinette
(Klasse François Benda)

Pause

Ernest Chausson (1855–1899)
Poème für Violine und Orchester
op. 25 (1896)
Pippa Sieppala, Violine
(Klasse Barbara Doll)

Ernest Bloch (1880–1959)
Schelomo. Hebräische Rhapsodie
für Violoncello und Orchester (1916)
Maksim Barbash, Violoncello
(Klasse Thomas Demenga)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik, Klassik

Dušan Kostić, Kontrabass, wurde 1995 in Čuprija (Serbien) geboren und nahm ab 2008 Kontrabassunterricht bei Aleksandar Blagojević. Später studierte er an der Musikakademie Novi Sad bei Ivica Marušević; 2019 wechselte er an die Hochschule für Musik FHNW, wo er bei Roman Patkoló im Sommer seinen Solist:innen-Master abschliesst. Dušan besuchte Meisterkurse bei renommierten Solobassisten, wurde bei diversen Wettbewerben ausgezeichnet und trat in grossen Konzertsälen mit bekannten Orchestern in Europa, Asien und Nordamerika auf. Er war langjähriges Mitglied des renommierten Streicherensembles LGT Young Soloists, Mitglied des Gstaad Menuhin Festival Orchestra, Gastbassist der Baltic Sea Philharmonic und des iPalpiti Festival Orchestra in Los Angeles. In der Saison 2019/20 absolvierte er ein Praktikum beim Theater Orchester Biel Solothurn. Zuletzt nahm er am Encuentro de Música y Academia de Santander und an Chamber Music Connects the World der Kronberg Academy teil.

Telmo Costa, Klarinette, wurde 1999 in Portugal geboren und schloss sein Bachelorstudium an der Hochschule für Musik FHNW bei François Benda ab, wo er derzeit seinen Solist:innen-Master absolviert. Seit 2019 ist er Soloklarinettist im Gulbenkian Orchestra in Lissabon, davor war er Akademist im Luzerner Sinfonieorchester und trat mit dem Royal Concertgebouw Orchestra und dem Portugiesischen Philharmonischen Orchester auf. Daneben war er Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters, der Neuen Philharmonie München, des Schweizer Jugendsinfonieorchesters und des Portugiesischen Jugendorchesters. 1. Preise gewann Telmo bei Wettbewerben wie dem Prémio Jovens Músicos, der North International Music Competition, der Vienna International Music Competition und der APC International Clarinet Competition.

Maksim Barbash, Violoncello, stammt aus Belarus und begann seine musikalische Ausbildung im Alter von sieben Jahren. Er studierte in Minsk und später am P.-I.-Tschaikowski-Konservatorium in Moskau, wo er 2020 bei Alexey Seleznev abschloss. Im gleichen Jahr begann er in Basel seinen Master Solist bei Thomas Demenga. Maksim nahm an Meisterkursen von Natalia Shakhovskaya, David Geringas, Steven Isserlis, Wen-Sinn Yang, Julian Steckel, Giovanni Sollima und Anssi Kartunen teil. 2014 gewann er den Grand Prix bei Young Talents of Belarus, 2015 den 2. Preis in der E. Coca Competition in Moldau. Es folgten weitere Preise in der Ukraine und der Tschechischen Republik. Als Solist spielte er mit Orchestern wie dem National Philharmonic Orchestra of Belarus, dem Symphony Orchestra of the National Television and Radio Company of Belarus, dem Metamorphose String Orchestra oder dem Philharmonic Orchestra Budweis CR. Als Solocellist oder in Kammermusik-Ensembles konzertiert er international, z.B. auf dem Festival Révelations – Jeunes Interprètes, Festival Cirque au Sommet, Cello Festival Rutesheim und Festival Momentum. Zurzeit spielt Maksim ein Cello, welches 2020 von Thiemo Schutter und Rahel Widmer in Bern gebaut wurde.

Pippa Sieppala, Violine, wurde 2001 in Finnland geboren und begann im Alter von fünf Jahren Geige zu spielen. Mit neun Jahren wurde sie in die Violinakademie für ausgewählte und hochbegabte junge finnische Geiger:innen aufgenommen, wo sie von Ilya Grubert, Elina Vähälä und Janne Malmivaara unterrichtet wurde. Seit 2020 studiert Pippa bei Barbara Doll an der Hochschule für Musik FHNW. Ihr Konzertdebüt gab sie 2013 mit dem Turku Philharmonic Orchestra. Seitdem ist sie als Solistin mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra, Helsinki Concordia, Jyväskylä Sinfonia und den Wegelius Chamber Strings aufgetreten. Zum Abschluss der Kuhmo Chamber Music 2018 wurde Pippa mit dem Oleg Kagan Memorial Fund Scholarship für eine herausragende und talentierte Studentin ausgezeichnet. 2019 gewann sie den 3. Preis des Jyväskylä Violinwettbewerbs und das Pro Musica-Stipendium. Im Sommer 2021 wurde sie beim Sysmä Music Festival »Young Musician of the Year 2021«¹. Zuletzt erhielt Pippa im Oktober 2021 das Stipendium des Rahn Kulturfonds. Im Frühjahr 2022 nahm sie an der IMS Prussia Cove Masterclass Series mit Andras Keller teil. Seit Juni 2021 spielt Pippa auf einer Violine von A. Bellosio (1770), die sie von der lokalen Genossenschaftsbank von Sysmä geliehen bekommt.

Tarmo Peltokoski, Leitung, gab im Juni 2021 sein Deutschland-Debüt mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Das Konzert war ein derartiger Erfolg, dass es eine sofortige Wiedereinladungsserie und im Februar 2022 die Ernennung zum Principal Guest Conductor nach sich zog. Zum ersten Mal in seiner Geschichte vergab das Orchester diesen Titel. In der Saison 2021/22 gab der erst 21-jährige Dirigent sein Debüt in Berlin mit dem Orchester der Komischen Oper und dem hr-Sinfonieorchester. Zu den bedeutenden kommenden Debüts des Dirigenten gehören u.a. das Rheingau Musik Festival, das Schleswig-Holstein Musik Festival, die Kölner Philharmonie und die Elbphilharmonie Hamburg, Sinfonieorchester Basel, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und Orchestre National du Capitole de Toulouse. Tarmo Peltokoski begann sein Studium im Alter von 14 Jahren bei Jorma Panula. Derzeit studiert er bei Sakari Oramo an der Sibelius-Akademie. Neben seiner Dirigiertätigkeit ist der Finne ein gefeierter Pianist, der bei zahlreichen Wettbewerben ausgezeichnet wurde und als Solist mit allen bedeutenden finnischen Orchestern auftrat. Parallel zum Dirigier- und Klavierstudium hat er Komposition und Arrangieren studiert und interessiert sich besonders für Musikkomödie und Improvisation.

sonic space basel

3. Schlusskonzert

Di 14. Juni 2022 19.00 Uhr
Don Bosco Basel

Dakota Wayne (*1992)
ghost in the sheets (2022, UA)
Ensemble sonic space basel alumni
Tatiana Timonina, Flöte
Hugo Dores de Queirós,
Klarinette/Bassklarinette
Jonas Tschanz, Saxophon
Nejc Grm, Akkordeon
João Carlos Pacheco, Perkussion
Miriam Paschetta, Harfe
Helga Karen, Klavier
Pierre Dekker, Kontrabass
Jonas Prina, Elektronik
Yaron Deutsch, Einstudierung

Robin Michel (*1988)
Eisfischen (2022)
Robin Michel, Mobile-Controller
Steve Valentin, Schlagzeug

Verleihung des Eduard Brunner
Kompositionspreises

William Dougherty (*1988)
That's the loop. (2022)
Ensemble zone expérimentale basel
Einat Aronstein, Sopran
Phoebe Bognár, Flöte
Hugo Dores de Queirós, Klarinette
Luis Homedes López, Saxophon
Francesco Palmieri, E-Gitarre
Manca Dornik, Akkordeon
Miriam Paschetta, Harfe
María Alejandra Jimenez Guillén,
Violine

Anastasia Agapova, Viola
Katarina Leskovar, Violoncello
Yi Zhou, Violoncello
Daniela Petry, Kontrabass
Jonas Prina, Elektronik
Mike Svoboda, Leitung

Pause

Isaac Blumfield (*1996)
Born being (2022, UA)
Ensemble sonic space basel alumni
Yaron Deutsch, Einstudierung

Improvisation

Cris Arcos Cano
Maria Muñoz López
Maria Luisa Pizzighella
Edward Williams

Bernhard Lang (*1957)
DW 16.4 «Songbook 1.4» (2020)
I The Watchtower
IV Burning Sister
Einat Aronstein, Gesang
Luis Homedes López,
Saxophon
Francesco Palmieri, E-Gitarre
Jacob Mason, Keyboards
Tomohiro Iino, Schlagzeug
Jonas Prina, Elektronik

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik, Klassik

Änderungen vorbehalten.
Aktuelle Informationen siehe
sonicspacebasel.ch

Robin Michel
Eisfischen

Der Mobile-Controller ist ein Instrument, das – wie der Name schon sagt – wie ein Mobile aussieht und sich ebenso bewegen lässt. Durch Kippen, Heben und Senken der Arme wird der Klang und die Dynamik des Instruments gesteuert. Als Klangerzeuger wird eine eigens für das Instrument entwickelte Software verwendet. *Eisfischen* ist die erste Komposition für den Mobile-Controller. Das Werk nimmt das Publikum mit auf eine klangliche Reise zum Eisse.

Zerbrechliche Eisflächen,

tiefblaues Wasser,

geduldig wartend,

alleine am See.

Dakota Wayne
ghost in the sheets

Ich finde es notwendig, ein Konzept zu komprimieren, um es als künstlerisches Material zugänglich zu machen. Obwohl es durch die Reduktion verflacht wird, werden bei der Transformation bestimmte topografische Merkmale sichtbar. Durch diese Komprimierung erscheint das Konzept oft «buchstäblich», es entbehrt offenbar einer gewissen metaphorischen Tiefe. Die Flächenhaftigkeit ist jedoch nur ein perspektivischer Trick. Ich habe lediglich eine Distanz geschaffen, indem ich das «Aussen» sichtbar gemacht habe. In Wirklichkeit ist dieses Aussen keine Oberfläche, sondern eine Begrenzung: Es kommt nicht näher, sondern starrt nur auf uns zurück.

Isaac Blumfield
Born being

Born being handelt von Luft, die sich bewegt und wächst, während sie sich zu etwas anderem verformt. Bewegungsstränge driften auseinander, gewinnen an Identität, werden sich ihrer selbst bewusst, kommunizieren miteinander, sind aber nicht in der Lage, sich zu berühren. Jeder von ihnen dringt auf seine Weise in etwas Tieferes ein, in den Kern ihrer Identität, aber es entgleitet ihnen immer wieder in etwas Absurdes, egal wie sehr sie auch suchen. Sie leben alle in einer Art Traum, oder in vielen Träumen, die alle im selben Raum zusammenfließen.

William Dougherty
That's the loop.

That's the loop. wurde von einer besonders erschütternden Passage aus Alexandra Kleemans Roman *Something New Under the Sun* (2021) inspiriert – einem Buch, in dem Kalifornien in der nahen Zukunft durch die Kräfte des Klimawandels fast unbewohnbar geworden ist. In der Passage fahren zwei der Romanfiguren in einer Endlosschleife über die Autobahn und bemerken dabei, wie sich die Zeit zu dehnen scheint, wie Autofahrende ein aufgeblasenes Selbstbewusstsein entwickeln und wie schnell man trotz des überwältigenden Gefühls von Sinn und Richtung, welches die Autobahn vermittelt, völlig orientierungslos werden kann. Kleeman hat freundlicherweise mit mir zusammengearbeitet, um Auszüge aus dieser Passage für die Komposition zu adaptieren. Den Textauszug finden Sie auf: bit.ly/3991KUJ

Bernhard Lang
DW 16.4 «Songbook 1.4»

Die Texte: Popsongs, mit denen ich viel an persönlicher Geschichte verbinde; *All Along the Watchtower*: eine Art Lebensphilosophie in Kürze, *Burning Sister*, eine LSD-Vision. Das alles ist Vergangenes und wird mittels Abulafia, einem Cutup/Scramblerprogramm zertrümmert. Die Spuren der Textfragmente sind mir Splitter des Spiegels, das Original als Vielheit reflektierend. Die Texte von Dieter Sperl und Robert Creeley stehen für mich in der unmittelbaren Nähe zu dieser Art von Lyrik; Texte, die aus sich heraus schon Songs sind oder unmittelbar zu diesen führen. Als Untergrund der Stimmen fungieren meistens «damaged Beats», Scratchloops von Rock- und Jazzpatterns.

Konzert 4

Do 16. Juni 2022 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Clemens Heil, Leitung

Florent Schmitt (1870–1958)
Légende für Altsaxophon und
Orchester op. 66 (1918)
Miguel R. Fernández de la Fuente,
Altsaxophon
(Klasse Marcus Weiss)

Robert Schumann (1810–1856)
Fantasie für Violine und Orchester
C-Dur op. 131 (1853)
Haruna Mikumo, Violine
(Klasse Barbara Doll/Adelina Oprean)

Xavier Montsalvatge (1912–2002)
Cinco canciones negras (1962)
Cuba dentro de un piano
Punto de habanera
Chévere
Canción de cuna para dormir a un
negrito
Canto negro
Judit Subirana Muntada,
Mezzosopran
(Klasse Marcel Boone)

Pause

Krzysztof Penderecki (*1933)
Concerto per clarinetto ed orchestra
da camera (1996)
Andrzej Ciepliński, Klarinette
(Klasse François Benda)

Franz Liszt (1811–1886)
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 A-Dur S.125 (1849–1861)
Adagio sostenuto assai
Allegro agitato assai
Allegro moderato
Allegro deciso
Marziale un poco meno allegro
Allegro animato
Sébastien László Pellet, Klavier
(Klasse Zoltán Fejérvári)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik, Klassik

Miguel R. Fernández de la Fuente, Saxophon, wurde 1998 in Madrid geboren und erhielt 2002 seinen ersten Musikunterricht. Nach seiner Ausbildung am Konservatorium von Segovia erwarb er 2020 einen Abschluss in Musikperformance am Centro Superior Katarina Gurska (CSKG) in Madrid. Im selben Jahr erlangte er den Performance-Master in der Klasse von Marcus Weiss in Basel. Seinen musikalischen Werdegang prägten seine Lehrer Jesús J. Librado und Pedro Pablo Cámara, aber auch Dozierende wie Cibrán Sierra, Sergio Azzolini, Ángel Soria, Ashot Sarkissjan, Mike Svoboda und Sarah Maria Sun. Schon in jungen Jahren interessierte er sich für zeitgenössische Musik, und so nahm er an Festivals wie ZeitRäume Basel und 100 Jahre Donaueschinger Musiktage (beide 2021) teil und brachte Werke wie *OnOff* mit dem Saxophonensemble des CSKG in Madrid zur Uraufführung. Derzeit setzt Miguel seine Ausbildung in zeitgenössischer Musik bei sonic space basel (Hochschule für Musik FHNW) fort und ist Teil des zeitgenössischen Kammerensembles Ex-sentia.

Haruna Mikumo, Violine, stammt aus Shizuoka (Japan). Mit vier Jahren begann sie mit dem Violinspiel, 2002 und 2006 war sie Preisträgerin im Fach Violine beim Junior-Musikwettbewerb in Japan. Sie nahm an Meisterkursen bei Leonidas Kavakos, Dénes Várjon, Guy Braunstein, Wolfgang Redik, Federico Agostini und Stephan Picard teil. 2016 schloss sie an der Tokyo University of the Arts ihren Bachelor bei den Professoren Numata, Tamai, Herwig und Matsubara ab. 2019 beendete sie ihren Performance-Master in Basel bei Barbara Doll und Adelina Oprean mit Auszeichnung. Im Sommer 2022 wird sie ebendort ihren Solist:innen-Master erlangen. 2020 schloss sie ausserdem einen Kammermusik-Master an der Tokyo University of the Arts als beste Studentin ab und erhielt zwei Sonderpreise. Haruna spielte als Solistin mit der Chamber Academy Basel, Geidai Philharmonia Orchestra Tokyo, Mt. Fuji Philharmonic Orchestra und Central Aichi Sym-

phony Orchestra. Sie war Kammermusikpartnerin von Barbara Doll, Claudio Martínez Mehner, Rafael Rosenfeld und Andreas Willwohl. In der Spielzeit 2018/19 war sie Praktikantin im Sinfonieorchester Basel, 2019/20 im Kammerorchester Basel und 2019–2021 im Tonhalle-Orchester Zürich, wo sie derzeit als Zuzügerin engagiert ist.

Judit Subirana Muntada, Mezzosopran, wurde 1995 in Barcelona geboren und begann ihre musikalische Laufbahn als Geigerin und Bratschistin. Sie war Mitglied mehrerer Chöre in Katalonien, wo sie ihr Interesse am Gesang entdeckte. Ihren ersten Gesangsunterricht erhielt Judit bei Mariona Pallach, mit der sie modernes Repertoire studierte. Ihre zweite Lehrerin Marta Garcia inspirierte sie zu klassischem Gesang. Am Prins Claus Conservatoire in Groningen studierte sie bei Marcel Boone. Ihren Bachelor-Abschluss als Gesangslehrerin machte sie bei Hanneke de Wit. Zurzeit studiert sie in an der Hochschule für Musik FHNW, Klassik bei Marcel Boone und im Nebenfach an der Schola Cantorum Basiliensis bei Rosa Dominguez. Judit besuchte Meisterkurse bei Margreet Honig, Salomé Kamer, Barbara Bonney und Lisette Oropesa und arbeitete unter anderem mit Paul Triepels, Elsin Jansen, Nico van der Meel, Eelko Moolenaar. Die Spanierin trat in Opern wie Verdis *La Traviata* als Flora, Scarlattis *Il trionfo dell'onore* als Leonora und Rossinis *La Cenerentola* als Cenerentola auf. Mit dem Ensemble Los Elementos nahm sie eine CD mit José de Nebras Zarzuela *Donde hay violencia no hay culpa* auf, in der sie die Laureta singt.

Andrzej Ciepliński, Klarinette, trat bereits solistisch mit Orchestern wie dem Nationalen Symphonieorchester des Polnischen Rundfunks (NOSPR), dem Radio-Sinfonieorchester Warschau, der Oppelner Philharmonie, der Philharmonie Lemberg, der Slovak Sinfonietta und dem Sinfonie-Orchester des Slowakischen Rundfunks auf. Er gab Konzerte unter der Leitung von Krzysztof Penderecki, Elim Chan, John Axelrod, Yaron Traub, Jerzy Maksymiuk, Marek Moś, Zsolt Hamar, Boon Hua Lien, Tung-Chieh Chuang und Boian Videnoff. Daneben ist Andrzej regelmässig mit Kammermusik-Ensembles zu Gast bei renommierten Festivals wie dem Zermatt Music Festival, Emanacje Festival, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, TRIALOGconcerts in Allensbach, Krzyżowa-Music Festival, Kwartescenja und Kwadrofonik. Im Jahr 2015 gewann er als Vertreter des polnischen Rundfunks den prestigeträchtigen Titel The New Talent of the Year beim Internationalen Forum junger Künstler:innen in Bratislava, das von der Europäischen Rundfunkunion veranstaltet wurde. Nach seinem Studium an der Karol-Szymanowski-Musikakademie in Kattowitz bei Arkadiusz Adamski, wo er den Titel Primus inter pares erhielt, studiert Andrzej in der Klasse von François Benda an der Hochschule für Musik FHNW in Basel.

Sébastien László Pellet, Klavier, wurde in Versailles geboren und begann seine Musikausbildung in Ungarn. 2018 wurde er an der Liszt Ferenc Musikakademie in Budapest aufgenommen, wo er bei Attila Némethy und András Kemenes seinen Bachelor abschloss. Im September 2021 begann er sein Masterstudium an der Hochschule für Musik FHNW in der Klasse des ungarischen Pianisten Zoltán Fejérvári. Sébastien gewann zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, so 2021 den 1. Preis in zwei Kategorien beim Internationalen Liszt-Wettbewerb in Los Angeles und ausserdem den Sonderpreis sowie den Preis für die beste Darbietung der amerikanischen Liszt-Gesellschaft. Er trat bereits in den meisten grossen

ungarischen Konzertsälen auf: Im März 2020 debütierte er im Grossen Saal der Liszt Ferenc Musikakademie mit Liszts Klavierkonzert Es-Dur und im Mai 2021 im Béla Bartók-Konzertsaal des Palasts der Künste («Müpa»). Ausserdem ist er mehrmals im Konzertsaal des ungarischen Bartók-Rundfunks aufgetreten, darunter war ein abendfüllendes Liszt-Konzert im August 2021, das im Februar 2022 ausgestrahlt wurde.

Clemens Heil, Leitung, war in der Spielzeit 2021/22 zusammen mit dem Sinfonieorchester Basel bereits in der gefeierten Produktion von Schostakowitschs Frühwerk *Die Nase* am Theater Basel sowie in einem Sinfoniekonzert bei ZeitRäume Basel im Oekolampad zu erleben. Als Gastdirigent ist er dem Theater Basel seit Beginn der Intendanz von Benedikt von Peter mit Messiaens *Saint-François d'Assise* im Herbst 2020 und Richard Strauss' *Intermezzo* in der Regie von Herbert Fritsch verbunden. Nach Studien in Stuttgart und Freiburg und Stationen als Korrepetitor und Kapellmeister in Stuttgart, Hannover, Mainz und Bremen setzte Clemens Heil zuletzt als Musikdirektor am Luzerner Theater Akzente. Wegweisende Produktionen waren dort unter anderem Luigi Nonos *Prometeo*, Schumanns *Faust-Szenen*, Ligetis *Grand Macabre* und Strauss' *Salome*. Zahlreiche Uraufführungen und nicht zuletzt eine langjährige Verbundenheit mit dem Ensemble Modern dokumentieren zudem sein leidenschaftliches Engagement für die zeitgenössische Musik. Ein grosses Anliegen ist ihm die Nachwuchsförderung. Clemens Heil ist Dozent für Orchesterleitung an der Hochschule Luzern und Leiter der Jungen Philharmonie Zentralschweiz.

Konzert

5

Di 28. Juni 2022 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel

Sinfonieorchester Basel
Ivor Bolton, Leitung

Carl Maria von Weber (1786–1826)
Konzert für Klarinette und Orchester
Nr. 2 Es-Dur op. 74 (1811)

Allegro
Romanza. Allegretto con moto
Polacca

Julija Vrabec, Klarinette
(Klasse François Benda)

Max Bruch (1838–1920)
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 g-Moll op. 26 (1866)

Introduction. Allegro moderato
Adagio
Finale. Allegro energico

Luke Hsu, Violine
(Klasse Rainer Schmidt)

Pause

Henryk Wieniawski (1835–1880)
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 fis-Moll op. 14 (1852)

I Allegro moderato
II Paghiera (Larghetto)

Yukiko Uno, Violine
(Klasse Rainer Schmidt)

Sergej Prokofjew (1891–1953)
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 g-Moll op. 16 (1912/13)

I Andantino-Allegretto
II Scherzo. Vivace

IV Finale. Allegro tempestoso

Denis Linnik, Klavier
(Klasse Claudio Martínez Mehner)

Kollekte zugunsten des
Stipendienfonds der Dozierenden der
Hochschule für Musik, Klassik

Julija Vrabec, Klarinette, wurde 1995 in Ljubljana geboren. Sie begann ihr Klarinettenstudium in Koper (Slowenien) und setzte es in Ljubljana und Lugano fort. Derzeit macht sie in Basel den Solist:innen-Master bei François Benda. Sie gewann 1. Plätze bei slowenischen Wettbewerben in Temsig, Krško und Svirel, in Carlino (IT) und Iscart (CH). Ausserdem erhielt sie den Prešeren-Preis der Musikakademie Ljubljana. Als Solistin trat Julija mit dem Orchester des Nationaltheaters Maribor, dem Radio- und Fernsehorchester Slowenien und dem Orchester der Oper von Ljubljana auf. Sie war ausserdem Mitglied des Mediterranean Youth Orchestra, des Ljubljana International Orchestra, und als Substitutin nahm sie an Projekten mit dem Slowenischen Philharmonischen Orchester, Orchestra Leonore Pistoia, Argovia Philharmonic, Kammerorchester Mantova, City Light Symphony Orchestra und Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester teil. Als Kammermusikerin, Solistin und in Ensembles zeitgenössischer Musik spielte sie auf Festivals in Ljubljana, Sobrio, Lent und Imago.

Luke Hsu, Violine, wurde von der belgischen Zeitung *Le Soir* als «ein sehr ausdrucksstarker Musiker, der über die Partitur hinausgeht [...] und geniale Interpretationen macht» beschrieben. Als Solist trat er mit zahlreichen Orchestern auf der ganzen Welt und unter der Leitung von bedeutenden Dirigenten wie Leonard Slatkin, Nikolaj Znaider, Pascal Verrot, Hugh Wolff, Marek Pijarowski, Jean-Jacques Kantorow und Cristian Măcelaru auf. Neben der Bronzemedaille der begehrten Indianapolis International Violin Competition 2018 gewann er Preise beim Wieniawski-, Königin Elisabeth-, Nielsen- und Paganini-Wettbewerb.

Luke tritt regelmässig in Rezitals in renommierten Konzertsälen wie der Wigmore Hall, dem St. John Smith Square, dem Kennedy Center, der Philharmonie Berlin, dem Herkulessaal und dem BOZAR auf. Als Kammermusiker arbeitete er mit Koryphäen wie Itamar Golan, Cho-Liang Lin, Gil Shaham, Marc-André Hamelin, Peter Frankl und Colin Carr zusammen. Dabei tritt er bei Festivals auf wie dem Pablo Casals Festival, Verbier Festival, La Jolla SummerFest, Music@Menlo, Yellow Barn und dem San Miguel de Allende Chamber Music Festival. Luke beendet im Sommer 2022 seinen Solist:innen-Master bei Rainer Schmidt in Basel.

Yukiko Uno, Violine, studierte bei Natsumi Tamai an der Tokyo University of the Arts. Ihren Bachelor-Abschluss erwarb sie mit höchster Auszeichnung an der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Pierre Amoyal und Rainer Schmidt. Gerade macht sie den Solist:innen-Master als Stipendiatin der Yamaha Music Foundation bei Rainer Schmidt an der Hochschule für Musik FHNW. Yukiko ist Preisträgerin des Königin Elisabeth-Wettbewerbs, der Oleh Krysa International Violin Competition, 1. Preisträgerin des Andrea Postacchini-Violinwettbewerbs, des Chengdu-Guangya-Violinwettbewerbs und erhielt den Paul Roczek Award der Universität Mozarteum Salzburg. Als Solistin trat sie u.a. mit dem Orchestre Royal de Chambre de Wallonie, dem Belgischen Nationalorchester, der New Japan Philharmonic und dem Lviv Philharmonic Orchestra auf. Sie nahm an Festivals wie dem Yellow Barn Music Festival, Palermo Classica Festival und Pärnu Music Festival teil. Zu ihren musikalischen Mentoren zählen Leonidas Kavakos, Maxim Vengerov, Midori und Viktor Tretyakov. Yukiko arbeitet zurzeit an Kammermusik- und Solo-Projekten und ist Mitglied des Japan National Orchestra.

Denis Linnik, Klavier, wurde 1995 in Belarus geboren und begann im Alter von sechs Jahren seine Klavierausbildung. Nach der Ausbildung am Republikanischen Kunstgymnasium (2004–2014) und dem Studium an der Staatlichen Musikakademie in Minsk (2014–2017) bei Tatyana Sergievskaya und Vladimir Nekhaenko setzt er seine Studien seit 2017 in der Klasse von Claudio Martínez Mehner und seit 2021 auch bei Zoltán Fejérvári an der Hochschule für Musik FHNW fort. Denis nahm an internationalen Festivals wie Wien Modern (2021), SOLsberg Festival (2021), ArtDialog Festival (2021), 100%classique (2021) und Menuhin Gstaad Festival (2019) sowie an Meisterkursen wie IMS Prussia Cove (Grossbritannien 2019) und der International Academy of Music in Liechtenstein (2019–2021) teil. Er ist Preisträger von Wettbewerben wie der ORPHEUS Chamber Music Competition, an der er mit dem Camerata Rhein Trio teilnahm (2020), Cantú Piano and Orchestra Competition (1. Preis und Publikumspreis, 2018), Horowitz Piano Competition in Kiew (5. Preis, 2017) und den St. Petersburg Delphic Games (Goldmedaille, 2016). Im Jahr 2022 erschien seine Debüt-CD *Night Wind* beim Label KNS Classical mit Werken von Janáček, Brahms und Medtner.

Ivor Bolton, Leitung, ist einer der angesehensten Dirigenten für das barocke und klassische Repertoire. So spielte er mit dem Mozarteumorchester Salzburg, dessen Chefdirigent er zwölf Jahre lang war, eine von der Presse hochgelobte Serie von Bruckner-Symphonien ein. Am Teatro Real in Madrid wurde er 2022 von den Premios Ópera als bester musikalischer Leiter ausgezeichnet. Seit 2016 ist er Chefdirigent beim Sinfonieorchester Basel. Daneben ist Ivor Bolton Ehrendirigent des Mozarteumorchesters Salzburg, Chefdirigent des Dresdner Festspielorchesters und erfreut sich seit 1994 einer engen Beziehung zur Bayerischen Staatsoper. Für seine herausragende Arbeit in München wurde ihm der Bayerische Theaterpreis verliehen. Frühere Engagements waren die musikalische Leitung der English Touring Opera, der Glyndebourne Touring Opera und das Chefdirigat des Scottish Chamber Orchestra. Weitere Opernengagements beinhalten Covent Garden, English National Opera, Bologna, Amsterdam, Lissabon, Hamburg oder Sydney. Orchesterengagements führten ihn zu den BBC Proms und zum Lincoln Center New York sowie zu Konzerten mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, Concertgebouworkest Amsterdam, Wiener Symphoniker und dem Orchestre de Paris.

Sinfonieorchester Basel

Die *Süddeutsche Zeitung* bringt es auf den Punkt: «Man muss das Sinfonieorchester Basel einmal mit seinem Chefdirigenten Ivor Bolton erlebt haben, dann weiss man, wozu dieses fabelhafte Orchester in der Lage ist.» In eigenen Konzertreihen, im Theater Basel sowie bei Gastspielen und durch preisgekrönte CD-Aufnahmen beweist das Orchester seine hohe Klangkultur. Seit August 2020 spielt das Sinfonieorchester Basel wieder in seinem Stammhaus, dem glanzvoll renovierten Stadtcasino Basel. Chefdirigent seit der Saison 2016/17 ist der Brite Ivor Bolton. Dirigenten, die dem Sinfonieorchester Basel bereits eng verbunden waren, sind unter anderem Johannes Brahms, Felix Weingartner, Gustav Mahler, Wilhelm Furtwängler, Walter Weller, Horst Stein, Otto Klemperer, Pierre Boulez, Mario Venzago und Dennis Russell Davies. Seit einigen Jahren zeigt das Sinfonieorchester Basel auch internationale Präsenz, zuletzt mit UK-Tourneen 2014, 2015 und 2017, der Far East Tour im Frühling 2015, einer Europatournee mit David Garrett im März 2017, einer Deutschlandtournee mit Jonas Kaufmann im Januar 2019 und anlässlich des Beethoven-Jubiläums die Prometheus-Tournee mit Peter Simonischek im Frühjahr 2020.

Kammerorchester Basel

Das Kammerorchester Basel, eines der führenden Kammerorchester des internationalen Musiklebens, gastiert regelmässig auf den wichtigsten Festivals und in den bedeutendsten Konzerthäusern. Eine Diskografie mit über 30 preisgekrönten Einspielungen zeugt von der exzellenten Qualität des vielseitigen Klangkörpers. Für seine historisch informierten Interpretationen wurde das Ensemble mehrfach mit dem ECHO Klassik gekürt und 2019 als erstes Orchester mit einem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet. Das Kammerorchester Basel arbeitet mit Künstler:innen wie Sol Gabetta, Nuria Rial und Christoph Prégardien zusammen und präsentiert sein breites Repertoire von Barock in historischer Aufführungspraxis, Klassik in historisch informierten Interpretationen bis hin zu zeitgenössischer Musik. Unter der Leitung seines Principal Guest Conductor Giovanni Antonini führt das Orchester im Wechsel mit dem Ensemble Il Giardino Armonico bis ins Jahr 2032 alle 107 Sinfonien Joseph Haydns auf und spielt sie auf CD ein. Ein Herzstück der Arbeit bildet zudem die zukunftsweisende Vermittlungsarbeit. Seit 2019 ist die Clariant Foundation Presenting Sponsor des Kammerorchester Basel.

Und ausserdem ...

Di, 31.5.–Do, 9.6.2022

Druckereihalle im Ackermannshof
Neuer Saal der Musik-Akademie Basel
launchlabs
attaca
Festival für aktuelle Musik

Do, 9.6.2022, 21.30 Uhr

Nachtcafé des Theater Basel
Flow Night
Kuratiert von Paul Brauner und Mikael Szafirowski

Mo, 27.6.2022, 19.30 Uhr

Grosser Saal der Musik-Akademie Basel
BOG-Preisträger:innen-Konzert
Jonathan Leibovici, Klarinette
Denis Linnik, Klavier
Judith Subirana Muntada, Mezzosopran
Maksim Barbash, Violoncello
Kaito Kobayashi, Klavier
Haruna Mikumo, Violine

Mo, 4.–Mi, 6.7.2022

Campus Musik-Akademie Basel
Swiss Percussion Days
Workshops und Konzerte rund ums Schlagzeug

Programm und Gesamtkoordination

Thomas Thüring

Organisation, Projektkoordination

Meike Olbrich

Redaktion Programmheft

Cristina Steinle, Martina Pratsch
und Meike Olbrich

Kontakt

Hochschule für Musik FHNW | Klassik

Leonhardsstrasse 6

CH-4051 Basel

T +41 61 264 57 16

cristina.steinle@fhnw.ch

Gestaltung

collect, www.studiocollect.de

Veranstaltungsorte

Grosser Saal der Musik-Akademie Basel

Leonhardsstrasse 6

4051 Basel

Stadtcasino Basel

Konzertgasse 1

4051 Basel

Don Bosco Basel

Waldenburgerstrasse 34

4052 Basel



kammerorchesterbasel

musik-akademie.ch

fhnw.ch/schlusskonzerte



fhnw.ch/schlusskonzerte